

**Tab. 1.4/1:** Strategien gegen Netzüberlastung in der Mobiltelefonie (Tabelle: Cimolino)

Strategie	Nachteile
Ebenfalls „Standleitung“ aufbauen („Presse-Methode“). Dabei wird einfach eine Telefonverbindung vom ELW zur Leitstelle aufgebaut und nicht wieder aufgelegt. Die auflaufenden Telefonkosten sind bei Großeinsätzen vernachlässigbar klein im Verhältnis zu den sonstigen Kosten.	Die jeweiligen Telefonapparate sind für Zweit-Anrufe blockiert. Nachrichten müssen vorher z.B. per Funk angekündigt werden, da sie sonst nicht abgehört werden. Funktioniert praktisch nicht für Faxübertragungen. Ein einzelnes Fax wäre dadurch dauerblockiert.
Prioritäten durch Netzbetreiber frei schalten lassen. Grundsätzlich müssen Netzbetreiber für die Belange der öffentlichen Sicherheit und Ordnung Bevorrechtigungen schalten (vgl. Telekommunikations-Sicherstellungsverordnung (TKSiV)).	Wird in der Praxis von den Netzbetreibern sehr restriktiv bzw. zögernd gehandhabt. Muss lange im Vorfeld durch die Einsatzvorbereitung beantragt werden. In der Standard-Einsatzsituation ist eine nachträgliche Prioritätsvergabe schon aus Zeitgründen unmöglich.
Zusätzliche Kapazitäten für Großeinsätze durch Netzbetreiber herstellen lassen.	Dauert mehrere Stunden bis hin zu Tagen. Nur sinnvoll bei sehr langwierigen Einsätzen.



**Abb. 1.4/1:** Mobiltelefone z.B. in RD-Fahrzeugen mit beschränkter Nummernfreigabe, erfüllen die DIN EN 1789 und ermöglichen den Kontakt untereinander<sup>1</sup> und zu einer beschränkten Gruppe von Telefonen (z.B. Leitstelle, Krankenhäuser, spezielle Telefonnummern). (Foto: Cimolino)

Sofern Sie zum einen für die Sprachkommunikation und zum anderen für das Faxen bzw. die Datenübertragung ohnehin zwei verschiedene Mobiltelefone benutzen, sollten Sie verschiedene Netze verwenden. Dadurch besteht eine Ausweichmöglichkeit, falls ein Netz überlastet sein sollte.

Die Übertragung von Daten ist theoretisch mit jedem Netz möglich, aber je nach Umfang nur ab GPRS aufwärts sinnvoll.

Einige Modelle bieten die Möglichkeit, verschiedene Bänder zu nutzen. Diese Geräte werden i.d.R. unter „Dual Band“, „Triple Band“ bzw. „Multiple Band“ vertrieben und sind ggf. für den internationalen Einsatz erforderlich.

<sup>1</sup> Teilweise sogar mit Kurzwahl, hier im Beispiel in einem RTW Typ C der Feuerwehr Düsseldorf über die Kurzwahl mit dem Funkrufnamen! (Hinweis: Die NEF bzw. die Notärzte verfügen in Düsseldorf über Mobiltelefone mit freier Wahlmöglichkeit.)